

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Hilfsaktion für Russland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verdienst erworben hat, daß er ein rechtde-
fender Mann ist, der unsere ungeteilte Sympathie und Achtung genießt. Niemand be-
zweifelt auch, daß er durch seine „Kräuter-
initiative“ den Bündnern einen Dienst zu
erweisen glaubt; aber irren ist menschlich: Pfr. Künzle ist offenbar das Opfer einer
Selbsttäuschung geworden, indem er sich ganz
auf den Ausschlag seines automatischen Pen-
dels verließ. Man kann ein guter Seelhorer
und vorzüglicher Kenner der pflanzlichen Heil-
wirkung sein; wenn man sich aber ohne die
nötigen Kenntnisse auf einem Gebiet wie die
Diagnostik betätigt, so ist doch kaum etwas
anderes zu erwarten, als daß man sich in
Fehlschüsse und Irrtümer verstrickt. Gewiß
würde auch ich Fehler über Fehler begehen

und meine Kranken den größten Gefahren
aussetzen, wollte ich mich mit großer Chirurgie,
in welcher ich die nötigen Kenntnisse nicht
besitze, befassen. Die Kräuterheilmethode mag
noch so gut sein, wird sie aber ohne Kenntnis
der vorliegenden Krankheit auf gut Glück
angewandt, so besteht die Gefahr, daß viele
Leiden nicht die richtige Behandlung erfahren
und unheilbar werden. Diese Gefahr wird
zunehmen, wenn die „Kräuterinitiative“, die
Ende April in Graubünden zur Volksab-
stimmung kam, angenommen würde. Das
Pendelschwingen wird bald zur Mode und
von vielen Jüngern Künzles praktiziert werden,
die auch ohne Pendel zu Professor Bährs
Entdeckung gelangt sind, Gold sei „der posi-
tivste aller Körper“.

Hilfsaktion für Rußland.

Wie wir unsern Lesern in der letzten Nummer mitgeteilt haben, sind unsere Delegierten
in Begleitung des ersten Kinderhilfszuges am 17. Mai in Barizyn angelangt. Ein zweites
Telegramm meldete uns, daß unsere Hilfsexpedition ein Kinderhospital für epidemische Krank-
heiten übernommen hat, in welchem ungefähr 100 Kinder verpflegt werden können. Weitere
Einzelheiten aus Barizyn sind noch nicht eingelangt, so daß wir unsern Lesern zur Stunde
noch nicht sagen können, wie sich die weitere Hilfeleistung ausgestalten wird.

Aus einem Privatbriefe des Herrn Dr. Scherz entnehmen wir, daß von den Soviet-
behörden selber für die Hungernden recht viel getan wird, es wird enorm viel in die
Hungergebiete geschickt. Von den Restaurationsmahlzeiten werden 5 % abgezogen für die
Hungernden. Ganze Arbeitsarmeen, zuerst Freiwillige, dann Mobilisierte, werden in die nicht
mehr bebauten Gegenden gesandt, um das Feld zu bestellen; was aber fehlt, ist das Eisen-
bahnmaterial und die Pferde.

Über die Veräubung von Zügen weiß Herr Dr. Scherz nichts zu berichten. Unser
Zug wurde sehr gut bewacht von einem tscherkessischen Kommandanten und fünf Mann, die
offenbar sehr scharf aufpassen. Es verging kein Tag, an dem nicht geschossen wurde. Sogar auf die Maschine wurde Feuer gegeben, als sie mit dem Zug in Moskau manöverieren
wollte, weil der Kommandant von diesem Manöver nicht avisiert worden war und strengen
Befehl gegeben hatte, am Zug nichts rütteln zu lassen.

Bis auf weiteres haben auch wir den Eindruck, daß trotz großer Schwierigkeiten unsere
Expedition zu gutem Ende führen wird.

Zentralsekretariat.